

## PROTOKOLL - Gesprächstermin

**Projekt:** Realisierungskonzept Hochwasserschutz Lauenburg/Elbe  
**Anlass:** 2. Lenkungsgruppensitzung  
**Datum:** 8. April 2014 | 9.00 – 12.30 Uhr  
**Auftraggeber:** Stadt Lauenburg/Elbe, Stadtentwicklungsamt  
**Ort:** Jugendherberge "Zündholzfabrik", Elbstraße 2, 21481 Lauenburg/Elbe  
Raum "Hamburg/Schwerin"

### Teilnehmende

(Anwesend / Abwesend)

- Asboe, Christian | Stadt Lauenburg/Elbe Team Bauverwaltung
- Bonacker, Margit | konsalt
- Bormann, Michael | Deecke Architekten
- Claussen, Andreas | melchior + wittpohl
- Dahlgaard, Kristian | konsalt
- Deecke, Justus | Deecke Architekten
- Genczik, Wolfgang | Wasser- u. Bodenverband
- Dr. Köster, Berthold | Landesamt f. Denkmalpflege Schleswig-Holstein
- Kling, Sabine, Innenministerium, S.-H.
- Kowalsky, Peter C. | konsalt
- Krüger, Frank | Ministerium f. Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt u. ländliche Räume, S.-H.
- Lüdemann, Hanke | Wasserbehörde Kreis Hztg. Lauenburg
- Lühr, Henning | Versorgungsbetriebe Elbe
- Månsdotter, Britt | Untere Denkmalschutzbehörde
- Mischke, Daniela | Stadtbetriebe Lauenburg/Elbe
- Nieberg, Reinhard | Stadt Lauenburg/Elbe Stadtentwicklungsamt
- Rabe, Sabine | studio urbane landschaften - Hamburg
- Sassenhagen, Andreas | Wasser- u. Bodenverband
- Schöttler, Joachim | Stadtbetriebe Lauenburg / Versorgungsbetriebe Elbe
- Schulz, Julia | studio urbane landschaften - Hamburg
- Prof. Dr. Voigt, Manfred | Wiss. Beirat / Stadt Lauenburg/Elbe
- Dr. Wiener, Christina | Ministerium für Justiz, Kultur und Europa Land S.-H.
- Wittpohl, Wolfgang | melchior + wittpohl
- Wulf-Junge, Martina | Stadt Lauenburg/Elbe Stadtentwicklungsamt

### Tagesordnungspunkte

Begrüßung / Einführung .....	2
TOP 1 Rückblick zum Auftaktforum   Erkenntnisse und Ergebnisse .....	2
TOP 2 Öffnung der Lenkungsgruppe für betroffene Bewohnerinnen u. Bewohner (Vorschlag Dr. Voigt)   Diskussion und Abstimmung .....	2
TOP 3 Möglichkeit der Beteiligung durch eigene Website „hochwasserschutz-lauenburg.de“ .....	3
TOP 4 Kurzbericht durch Hr.n Nieberg aus gemeinsamer Sitzung mit den Arbeitsgruppen 'Hochwasserschutz Elbe-Lübeck-Kanal' und 'Hochwasserschutz Industriegebiet' .....	3
TOP 5 Szenarien   Ansätze, Herleitung und Eignung .....	5
TOP 6 Notwendigkeit weiterer Bodenaufschlüsse und Strömungssimulationen .....	7
TOP 7 Festlegung von Szenarien   Vorschlag und Diskussion .....	7
TOP 8 Ablaufplanung Planungswerkstatt .....	8
TOP 9 Termine / Sonstiges .....	8

## Begrüßung / Einführung

Hr. Nieberg begrüßt die anwesenden Teilnehmer /-innen zur 2. Sitzung der Lenkungsgruppe HWS-Lauenburg. Anschließend übernimmt Fr. Bonacker die Moderation seitens der Arbeitsgemeinschaft.

Aufgaben	TOP 1 Rückblick zum Auftaktforum   Erkenntnisse und Ergebnisse
	<p>Fr. Bonacker und Hr. Kowalsky geben einen Rückblick zum Auftaktforum und den Ergebnissen der bisherigen Beteiligung. Insbesondere die sehr konstruktive Mitwirkung der Öffentlichkeit und der betroffenen Bürgerinnen und Bürger wird herausgestellt. Durch die geführten dialogischen Vorgespräche und das Auftaktforum hat das Gutachterteam aus der Diskussion eine Vielzahl an ortsspezifischen Hinweisen für die Erarbeitung des Realisierungskonzeptes erhalten.</p> <p>Hr. Nieberg bestätigt und betont die positive Grundstimmung der Auftaktveranstaltung und die gute Resonanz seitens der Öffentlichkeit.</p>
Aufgaben	TOP 2 Öffnung der Lenkungsgruppe für betroffene Bewohnerinnen u. Bewohner (Vorschlag Dr. Voigt)   Diskussion und Abstimmung
	<p>Die Öffnung der Lenkungsgruppe für eine ausgewählte Öffentlichkeit wird diskutiert. Dabei wird festgehalten, die Öffentlichkeit weiterhin besser gezielt im Rahmen der vorgesehenen Beteiligungsmodule und Beteiligungsformate einzubeziehen. Da es keine repräsentative, (eine) offiziell legitimierte Vertretung der Betroffenen / der Öffentlichkeit gibt, sehen die Lenkungsmitglieder einstimmig die Öffnung zum jetzigen Zeitpunkt als nicht zielführend an.</p> <p>Hr. Wittpohl und (Ergänzung Hr. Krüger vom 07.05.2014) Hr. Krüger bestätigen, dass heutzutage die Transparenz und Einbindung Betroffener bei etwaigen Verfahren eine wichtige Rolle spielt. Aufgrund des komplexen Themas und der notwendigen Diskussion auf der Arbeitsebene, <b>plädieren sie (Ergänzung Hr. Krüger vom 07.05.2014)</b> aber ebenfalls für die Fortführung der Lenkungsgruppe in der bestehenden Form – als kleiner, arbeitsfähiger Kreis.</p> <p>Hr. Kowalsky fragt, inwieweit seitens der Stadtverwaltung die Politik eingebunden wird?</p> <p>Hr. Nieberg merkt an, dass der zuständige Ausschuss über die Ergebnisse regelmäßig in den Sitzungen informiert wird. Die Sitzungen des Bau- und Planungsausschusses sind zudem öffentlich und werden auch seitens der Bürgerinnen und Bürger zur Information genutzt.</p> <p>Fr. Bonacker erläutert, dass zukünftig, insbesondere bei der Umsetzungsplanung und Umsetzung, die Überlegung eines Hochwasserbeirats wieder aufgenommen werden sollte. Hier bestünde die Möglichkeit, die verschiedenen Interessensgruppen der Altstadt über offiziell gewählte Vertreter einzubinden.</p> <p>Es wird einstimmig beschlossen, die Lenkungsgruppe nicht weiter zu öffnen,</p>

auf der Website aber weiterhin alle Termine aufzuführen. Auf direkte Nachfragen kann das Protokoll auch seitens der Stadtverwaltung übermittelt werden.

**Aufgaben** | **TOP 3 Möglichkeit der Beteiligung durch eigene Website „hochwasserschutz-lauenburg.de“**

Die ergänzende Beteiligung und Information der Öffentlichkeit durch eine eigene Website „hochwasserschutz-lauenburg.de“ wird als sinnvoll erachtet. Hr. Kowalsky erläutert den Kostenrahmen von ca. 3000,- € und die Möglichkeit, die Öffentlichkeit mit Blick auf die spätere Umsetzungsplanung, Durchführung von Baumaßnahmen oder bei Naturereignissen noch besser informieren und breiter einbeziehen zu können.

Er weist darauf hin, dass die Pflege- und Aktualisierung der Website in der Folge sicherzustellen ist. Durch heutige Content Management Systeme ist dies leicht zu praktizieren. Die Aktualisierung und Pflege kann durch die Stadt selbst oder durch externe Unterstützung erfolgen.

Hr. Asboe berichtet, dass bereits die zentrale E-Mailadresse hochwasserschutz@lauenburg.de eingerichtet und veröffentlicht worden ist.

Hr. Nieberg berichtet, dass derzeit leider keine weiteren finanziellen Ressourcen für die Website zur Verfügung stehen.

Der Wasser- u. Bodenverband avisiert, die Kostenübernahme prüfen zu und die Erstellung der Website in Abstimmung mit der Stadt ggf. zu finanzieren.

Hr. Asboe wird darauf hin das vorliegende Angebot von konsalt an den Verband weiterleiten (bereits erfolgt und Umsetzung beauftragt).

**Aufgaben** | **TOP 4 Kurzbericht durch Hr. Nieberg aus gemeinsamer Sitzung mit den Arbeitsgruppen 'Hochwasserschutz Elbe-Lübeck-Kanal' und 'Hochwasserschutz Industriegebiet' / Festlegung vom 13.03.2014 (Ergänzung Hr. Krüger vom 07.05.2014)**

In Abstimmung zwischen dem Land, dem Landrat des Kreises Herzogtum Lauenburg, der Stadt Lauenburg und dem WBV wurde ein Sicherheitsscheck für eine HW-Schutzlinie von 10,00 m NN in zwei AG durchgeführt. (Ergänzung Hr. Krüger vom 07.05.2014)

Hr. Lüdemann berichtet über die Ergebnisse der Arbeitsgruppe „ELK“:

- Kanaldämme sind in Teilbereichen nicht hoch genug und müssten auf einer Länge von ca. 6km ertüchtigt und angehoben werden.
- Es gibt Überlegungen im Bereich der Palmschleuse die Hochwasserschutzlinie an der Hafensstraße neu einzubinden.

(Änderung Hr. Krüger vom 07.05.2014)

Das HWS-Niveau an einer ertüchtigten, erhöhten Palmschleuse würde nach einvernehmlich von den oben genannten Beteiligten gefassten Beschlüssen vom 13.03.14 bis zu 11,00 m NN betragen. (Änderung Hr. Krüger vom 07.05.2014)

Hr. Sassenhagen berichtet über die Ergebnisse der Arbeitsgruppe HWS-Industriegebiet:

- Es wurde untersucht, ob es in diesen Bereichen Fehlhöhen gibt.
- Derzeit liegt die Deichkronhöhe bei NN +10,70m. Das weitere Vorgehen ist mit den Beschlüssen vom 13.03.14 festlegt worden.
- Der Bahndamm ist in Teilbereichen zu niedrig. Das weitere Vorgehen ist mit den Beschlüssen vom 13.03.14 festlegt worden. (Änderungen Hr. Krüger vom 07.05.2014)

Es wird festgestellt, dass bei einem Fluttor (ohne bisher nicht genannte weitere Folgemaßnahmen) an der ELK-Einmündung in die Elbe diese oben genannten Einzelmaßnahmen nicht mehr erforderlich wären. (Ergänzungen Hr. Krüger vom 07.05.2014)

Hr. Krüger und Hr. Nieberg ergänzen, dass in einem Abstimmungsgespräch am 13.03.2014 unter anderem auch über die Umsetzung eines Fluttores kritisch diskutiert worden ist. Nach derzeitigen Kenntnisstand, wird die Errichtung eines Fluttores aus wirtschaftlichen Gründen (neben nicht genannten vergleichenden Baukosten und Bewertung zum Schadenspotenzial) als nicht wirtschaftlich eingestuft (s. auch TOP 6).

Hr. Sassenhagen ergänzt, dass ein Fluttor an der Einmündung zudem den Querschnitt der Elbe / den Hochwasserfluss verengen würde, was zudem Auswirkungen auf die Nachbarn in Niedersachsen und Mecklenburg-Vorpommern haben könnte.

Hr. Krüger ergänzt, dass für das Bemessungshochwasser und die Konstruktionswasserstände über einvernehmlich gefasste Beschlüsse zwischen dem Land, dem Landrat des Kreises Herzogtum Lauenburg, der Stadt Lauenburg und dem WBV, am 13.03.2014 ein Bemessungspegel von NN + 10, 00 m festgelegt wurde. Dieser Wert des HW hätte nach vorliegenden Auswertungen 2013 auch durchaus erreicht werden können. Hinzu kommt ein Freibord von 50cm – 100cm. (Ergänzungen Hr. Krüger vom 07.05.2014)

Hr. Krüger merkt an, dass für die Diskussion der Szenarien und HWS-Varianten eine Bewertungsmatrix entwickelt werden sollte, um die verschiedenen Varianten inkl. der Betrachtung der technischen, wirtschaftlichen, städtebaulichen und denkmalpflegerischen Anforderungen gegenüberstellen zu können.

Dabei wäre eine Betrachtung von einem Hochwasserbemessungsstand + NN 10,00 m zzgl. Freibord von 50cm – 100cm anzusetzen. (Änderung Hr. Krüger vom 07.05.2014)

Hr. Wittpohl erläutert, dass die Entwicklung einer transparenten und nachvollziehenden Matrix als Auftragsinhalt geprüft wird und ggf. (Ergänzungen Hr. Krüger vom 07.05.2014) vorgesehen ist. Die vertraglich beauftragten Leistungsbausteine sehen aber nur die Entwicklung eines Realisierungskonzeptes für einen Hochwasserbemessungsstand vor. Ein Vergleich verschiedener Hochwasserbemessungsstände ist durch den Auftrag nicht abgedeckt.

Anmerkung F. Krüger:

Hierzu bitte ich noch einmal die Leistungsofferte zur Abgabe eines Angebotes zu prüfen. (Ergänzungen Hr. Krüger vom 07.05.2014)

Aufgaben	TOP 5 Szenarien   Ansätze, Herleitung und Eignung
----------	---

Fr. Rabe und Hr. Dr. Claussen stellen in diesem TOP das Verständnis der fachlichen Rahmenbedingungen dar sowie die Übertragung der bestehenden Varianten und Anregungen / Hinweise seitens der Öffentlichkeit in mögliche Szenarien. Unter Berücksichtigung der bisher von verschiedenen Institutionen oder Einzelpersonen aufgestellten Konzepten und Ansätzen sowie auf der Grundlage der örtlichen Gegebenheiten, den Erkenntnissen und Ergebnissen aus den Auftaktgesprächen mit Anwohnern, dem öffentlichen Auftaktforum und der gutachterlichen Einschätzung stehen aus Sicht der Gutachter derzeit drei Grundkonzepte zur Diskussion (s. Präsentation). Bei der detaillierten Vorstellung der Vor- und Nachteile der drei Szenarien stellen sie heraus, dass viele relevante Gründe aus technischer, wirtschaftlicher und gestalterischer Sicht für die Variante C sprechen. Zudem besteht hier die stärkste Berücksichtigung der mehrheitlichen Nennungen vom Auftaktforum (Akzeptanz) sowie die Möglichkeit flexibel auf ortspezifische Belange zu reagieren.

Anmerkung F. Krüger

Bitte an dieser Stelle noch einmal alle drei Varianten nennen.

Das Vorstehende und unten Folgende zu diesem TOP kann erst ein hergeleitetes und begründetes Ergebnis zu prioritären Vorzugsvarianten sein, die am 14.06.-/30.06.14 vorgestellt werden.

Wenn die Bewertung aller Varianten abgeschlossen ist, wird es mehrere Varianten mit Prioritäten geben müssen. (Ergänzungen Hr. Krüger vom 07.05.2014)

Verweis hier auf die verschickte Präsentation der Lenkungsgruppensitzung (Ergänzung konsalt 21.05.2014)

Nach derzeitiger Sicht der Fachplaner sollte aus folgenden Gründen diese Variante C gemeinsam mit der Öffentlichkeit weiter vertieft werden:

- Berücksichtigung des integrierten Ansatzes: Hochwasserschutz + Stadtbild + Freiraumqualität + Denkmalschutz
- Umfassender HWS für die Unterstadt (Elbwasser, Grundwasser, Hangwasser)
- Verbindungen stärken: vom Strand über die Altstadt zum Kanal oder zum NSG
- Die Wassernähe bewahren
- Das vielfältige und charaktervolle Stadtbild (heterogene Fassadenstruktur + Wegeversprünge und -höhen) weiter entwickeln

- Sensibler Umgang mit dem historischen Ensemble möglich (schonendster Eingriff eines HWS ins Stadtbild)
- Ein öffentlicher Schutz: gleichwertige Behandlung (wenig Eingriff In das Privateigentum)

Hr. Sassenhagen eröffnet die Diskussion und betont, dass die Herleitung der HWS-Varianten der Bevölkerung gegenüber sehr transparent und nachvollziehbar übermittelt werden muss.

Dabei betont er, dass bei der Errichtung einer Spundwand nach seiner Einschätzung aufgrund der Gründungen der Häuser mit z.T. massiven Findlingen zu rechnen ist, die eine Erstellung der Spundwand erschweren könnten.

Auf die Frage nach den angenommenen Elbprofilen erläutert Hr. Dr. Claussen, dass hier zwischen den Wasserlotungen und den Messungen an der Uferböschung für ca. 10m-15m keine Datengrundlagen vorliegen.

Fr. Wulff-Junge bekräftigt den Vorschlag für die Vertiefung der Variante C, da die anderen Szenarien zu viele individuelle Abstimmungsnotwendigkeiten voraussetzen. Zudem sieht sie in der Abstimmung, Umsetzung und Einhaltung eines Hochwasserschutzes der Varianten A +B die gleichen Schwierigkeiten wie sie in der jetzigen Ausgangssituation vorliegen.

Hr. Deecke ergänzt, dass eine alleinige Ertüchtigung der Gebäude aus seiner Sicht keinen Hochwasserschutz darstellt und langfristig einzelne Häuser und das Denkmalgeschützte Ensemble auf diese Weise und in der alleinigen Eigenverantwortung der Eigentümer nicht zu erhalten sind.

Hr. Nieberg merkt an, dass eine Einschätzung der Fachplanung aus seiner Sicht in der Planungswerkstatt erfolgen muss und hierfür die Herleitung der entscheidende Aspekt ist, um die Öffentlichkeit zu sensibilisieren und mitzunehmen. Im Kontext der angesprochenen Matrix betont er, dass ein reines Punktesystem zur Bewertung von Ansätzen ggf. nicht ausreichend nachvollziehbar ist.

Hr. Wittpohl schlägt vor, die Matrix und Bewertungskriterien ggf. auch gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern zu diskutieren.

Hr. Kowalsky ergänzt, dass ggf. auch Einbindung einer Onlinebefragung möglich wäre.

Hr. Lüdemann stellt die Frage, ob es nach der Errichtung eines HWS-Systems noch zu Evakuierungen kommen müsse.

Hr. Nieberg antwortet, dass jedem Bewohner klar sein muss, dass ein bestimmtes Risiko immer vorhanden ist. Es wäre daher falsch, von einem kompletten Schutz zu sprechen. Bei kritischen Wasserpegeln kann es auch zukünftig zu Evakuierungen kommen.



Abschließend wird auch der Punkt Möglichkeit der Errichtung eines Fluttores diskutiert. Dabei betont Hr. Dr. Claussen, dass zum jetzigen Zeitpunkt noch keine definitiven Aussagen über die Wirtschaftlichkeit und Kosten- / Nutzenrelation einzelner Lösungsansätze vorliegen. Daher plädiert die Arbeitsgemeinschaft auch dafür, zum jetzigen Zeitpunkt keine Maßnahmenvorschläge wie z.B. Fluttur auszuschließen.

<b>Aufgaben</b>	<b>TOP 6 Notwendigkeit weiterer Bodenaufschlüsse und Strömungssimulationen</b>
-----------------	--

Hr. Dr. Claussen berichtet an dieser Stelle, dass die vorhandenen Bodenaufschlüsse nicht die Tiefen erschließen, die für die HWS-Maßnahmen maßgeblich sein können. Anhand weniger Bodenaufschlüsse sollen punktuell weitere Informationen erlangt werden. Anhand von Strömungssimulationen sollen bestehende Zusammenhänge zwischen Elb- und Grundwasser bei Hochwasserereignissen und Wirkungseffekte verschiedener HWS-Maßnahmen veranschaulicht werden.

Herr Lüdemann ergänzt hierzu mit dem nochmaligen Hinweis, dass es umfangreiche Grundlagen aus dem Bau der neuen ELK-Schleuse gibt, die genutzt werden sollten. (Ergänzungen Hr. Krüger vom 07.05.2014)

<b>Aufgaben</b>	<b>TOP 7 Festlegung von Szenarien   Vorschlag und Diskussion</b>
-----------------	--

Der Vorschlag seitens des Gutachterteams in der Planungswerkstatt nur eine Variante zu vertiefen, wird umfassend diskutiert. Es wird festgehalten, dass die Festlegung von Szenarien unmittelbar mit einer nachvollziehbaren Herleitung und Anwendung von Bewertungskriterien erfolgen muss.

Hierzu wird die Plg.-Gemeinschaft einen Entwurf erarbeiten und vor der Planungswerkstatt am 10.05.14 der LG zur Abstimmung übersenden. (Ergänzungen Hr. Krüger vom 07.05.2014)

Diskussion und Übergabe des Entwurfes erfolgte im Rahmen der 1. Sitzung des wissenschaftlichen Beirats am 24.04.2014. Rückmeldungen an das HWS-Team erfolgten bis zum 08.05.2014 (Ergänzung konsalt 21.05.2014)

Vertieft wird auch die Problematik der Finanzierung und noch offenen Eigenbeteiligung (Ergänzungen Hr. Krüger vom 07.05.2014) der Betroffenen diskutiert. Hr. Nieberg erläutert hierzu, dass nach aktuellem Stand rund 20 % als Eigenanteil seitens der Vorteilhabenden finanziert werden muss.

Hr. Sassenhagen betont hierbei, dass der inhaltliche Schwerpunkt des Realisierungskonzeptes zum jetzigen Zeitpunkt auf den technischen Anforderungen des HWS zu legen ist. Die Frage der Finanzierung sollte zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht mit der Öffentlichkeit diskutiert werden.

Fr. Rabe plädiert, dass die Förderlandschaft und die verschiedenen Finanzierungsmöglichkeiten seitens Stadt und Land ebenfalls transparent und verständlich vorgestellt werden sollten.

Hr. Wittpohl regt an, dass das Land und die Stadt Lauenburg zudem weitere Finanzierungsmöglichkeiten insbesondere auch die Verwendung von EU-Mitteln überprüfen sollte.

Es wird festgehalten, dass seitens der Stadtverwaltung und seitens des Ministeriums im Rahmen der Planungswerkstatt eine Aussage über den Stand der Finanzierungsmodelle / Finanzierungsmöglichkeiten erfolgen soll.

**Aufgaben** | **TOP 8 Ablaufplanung Planungswerkstatt**

Fr. Bonacker und Hr. Kowalsky stellen kurz den Rahmen und die aktuelle Ablaufplanung der Planungswerkstatt vor. Die Planungswerkstatt wird wieder einen Informationsteil und eine Arbeitsphase beinhalten. Der entscheidende Punkt der Erläuterung / Herleitung von Szenarien ist in dem Programmablauf bereits berücksichtigt. Die Ablaufplanung wird in Bezug auf die heutige Diskussion noch einmal Konkretisierung und mit der Stadtverwaltung abgestimmt.

**Aufgaben** | **TOP 9 Termine / Sonstiges**


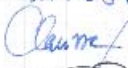
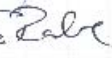
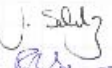

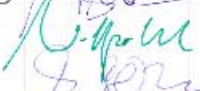
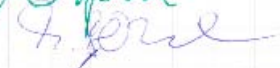


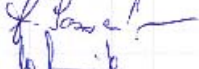


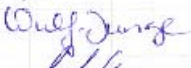
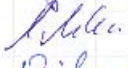
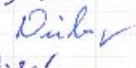

**Termine:**  
08.04.2014 9.30 – 11.30 Uhr 2. LG-Sitzung  
24.04.2014 9.00 – 13.00 Uhr, Vorbereitung 1. Wissenschaftlicher Beirat  
05.06.2014 9.00 – 13.00 Uhr, Vorschlag für 2. Wissenschaftlicher Beirat  
10.05.2014 Planungswerkstatt

**Sonstiges:**  
Die Vorbereitung der Sitzung des wissenschaftlichen Beirats wird in Abstimmung zwischen der Stadtverwaltung und dem Gutachterteam erfolgen. Die Anmerkungen und Hinweise aus der Lenkungsgruppensitzung sollen bereits berücksichtigt werden. Die Teilnehmer /-innen der Lenkungsgruppe sind eingeladen, an der Sitzung des wissenschaftlichen Beirats mitzuwirken.

Datum 7. Juli 2014  
Gez. Kowalsky, konsalt



ANLAGE  
TN-Liste

2. Sitzung der Lenkungsgruppe Realisierungskonzept Lauenburg/Elbe 8. April 2014   9:00 - 10:30 Uhr		
1.	Peter C. Kowalchy	konsalt 
2.	Andreas Clausen	m+w 
3.	Sabine Faber	studio ul-hh 
4.	Julia Schulz	studio urbane landschaften hamburg 
5.	Michael Börmann	Decke Arch. 
6.	Wolfgang Wittpohl	m+w 
7.	Zeljko Borstel	konsalt 
8.	Kennig Loh	Vorsitzende Elbe 
9.	Daniela Mischke	Stadtschäbe Lauenburg/Elbe 
10.	Andreas Sassenhagen	WBV - Delvaan / Werkunterstützung 
11.	Wolfgang Genzlik	Verbandsvorscha Delvaan / Stadtschäbe 
12.	Hartke Lüderrmann	VWB RZ 
13.	Hartma Wulf-Junge	Stadt Lauenburg/Elbe 
14.	Christian Asboe	- " - 
15.	Reinold Dübbel	- " - 
16.	Sam Elyse	DECKE 
17.		
18.		